

Stadt Braunschweig

TOP
Datum 19.08.2010

Der Oberbürgermeister FB Stadtgrün 67-FBL	Drucksache 13742/10
---	------------------------

Vorlage

Beratungsfolge	Sitzung			Beschluss			
	Tag	Ö	N	ange- nom- men	abge- lehnt	geän- dert	pas- siert
Stadtbezirksrat 331 Nordstadt	09.09.2010	X					

Beteiligte Fachbereiche / Referate / Abteilungen	Beteiligung des Referates 0140	Anhörungsrecht des Stadtbezirksrats	Vorlage erfolgt aufgrund Vorschlag/Anreg.d.StBzR
	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

Überschrift, Beschlussvorschlag

Sanierung des Garnison-/Katharinenfriedhofes

„Dem Sanierungskonzept für den ehemaligen Garnison-/Katharinenfriedhof wird zugestimmt.“

An der Westseite der Pockelsstraße zwischen Katharinenstraße und Rebenring befinden sich begleitet von dem Hochschul- und Museumsbau die verbliebenen Flächen des ehemaligen Garnison- und Katharinenfriedhofes.

Der Begräbnisplatz wurde seit der Mitte des 18. Jahrhunderts von der Katharinengemeinde genutzt. Ein kleiner Teil der Gesamtfläche im Südosten diente bis in das 20. Jahrhundert hinein als Garnisonfriedhof, der 1753 erstmals als Begräbnisplatz für „Militärpersonen“ erwähnt wird.

Mit der Errichtung des Hauptfriedhofes an der Helmstedter Straße ging die Zahl der Bestattungen auf dem Katharinenfriedhof allmählich zurück.

Der größte Teil des Areals wurde nach dem Zweiten Weltkrieg für Universitätsbauten verwendet. Mit der Errichtung der Mensa auf der Westhälfte des Friedhofsgeländes wurde die verbliebene Fläche des Friedhofes in eine Parkanlage umgewandelt.

Alter Baumbestand, Rasenflächen mit verstreut liegenden Grabsteinen des 19. Jahrhunderts und Schotterwege bestimmen heute den Charakter dieses Teiles des alten Begräbnisplatzes.

Der für die Braunschweiger Garnison abgetrennte Bereich liegt in der Südostecke des Areals. Hier haben 107 Kriegsgräber nach dem Gräbergesetz dauerhaftes Ruherecht. Zur Pockels- und Katharinenstraße hin ist dieser Teil mit einem Eisenzaun eingefriedet.

Die zu sanierende Fläche umfasst ca. 0,67 ha. Das Areal des alten Garnisonfriedhofes befindet sich im Besitz der Stadt, das des ehemaligen Katharinenfriedhofes im Besitz des Landes.

Derzeitige Nutzung und Zustand

Der Friedhof wird als öffentliche Grün- und Parkanlage genutzt. Wenig erinnert an die ehemaligen Begräbnisstätten. Nur vereinzelt sind Gedenk- bzw. Grabsteine vorhanden. Die Nutzung als öffentliche Grünfläche hat zur Folge, dass die noch vorhandenen historisch wertvollen Grabdenkmäler sowie auch die Kriegsgräber teilweise beschädigt und zerstört werden. Die Vielzahl der Wegeverbindungen beeinträchtigt den Charakter und die Würde des Orts. Müllablagerungen und Vandalismus sind erkennbar.

Sanierungsziel und Konzept

Ziel des vorliegenden Konzeptes ist es, der Anlage unter Einbeziehung der verbliebenen historischen Grabmale und Kriegsgräber ihren ursprünglichen Charakter weitestgehend zurückzugeben und sie als qualitätvolle Grünanlage als Teil des Quartiers zu gestalten.

Das gesamte Areal wird unter möglichst weitgehender Erhaltung der vorhandenen Zaunanlage eingefriedet.

Die Zuwege sollen sich auf die bestehende Hauptverbindung zwischen der Pockelsstraße und der Mensa sowie auf die vorhandene breite Wegeverbindung zwischen der Katharinenstraße und der Mensa (außerhalb der umfriedeten historischen Anlage) beschränken. Die zusätzlichen Wegeverbindungen von der Katharinenstraße an den Kriegsgräbern vorbei zur Mensa und zum Hauptverbindungsweg innerhalb der Grünanlage werden aufgehoben. Dies gilt auch für die sich kreuzenden Wege im nördlichen Bereich des Katharinenfriedhofes.

Die entsiegelten Bereiche werden neu begrünt.

Durch die Errichtung eines Platzes mit Gedenkmal an den Kriegsgräbern wird dieser Bereich besonders aufgewertet und gewürdigt. Im Rahmen der Baumaßnahme werden die Kriegsgräber dauerhaft bepflanzt und die Grabsteine ggf. gesichert bzw. erneuert.

Die vorhandene teilweise abgängige Pflanzung vom Katharinenfriedhof zum Rebenring wird transparenter gestaltet.

Mit auf der Fläche angelegten Bankplätzen werden zusätzliche Ruhezonen geschaffen.

Das Gelände wird mittels zweier Toranlagen optional verschließbar sein (ggf. Nachtschließung).

Eine Informationstafel soll Auskunft über die Bedeutung der ehemaligen Friedhöfe geben.

Die Pflege und Unterhaltung der Anlage wird durch die Stadt gewährleistet.

Kosten

Abbruchmaßnahmen und Herrichten	20.300 €
Erdbau- und Wegebauarbeiten	23.400 €
Einfriedungen und Tore	34.300 €
Ausstattungsgegenstände/Einrichtungen	4.400 €
Pflanz- und Rasenarbeiten	17.900 €
Aufwertung/Wiederherstellung der Kriegsgräber	<u>5.700 €</u>
gesamt brutto	106.000 € =====

Finanzierung

Die Maßnahmen werden durch das Land Niedersachsen (Technische Universität Braunschweig), die Richard Borek Stiftung und die Stadt Braunschweig finanziert.

Die Mittel stehen bei dem Projekt 5S.670012.00.500.673, Sachkonto 787730, zur Verfügung.

I. V.

gez. Zwafelink

Zwafelink